

MEDIZIN

TÜV für die Pharmaforschung

Klinische Studien werden allzu oft durch die Pharmabranche gesponsert – was mitunter zu einseitigen Ergebnissen führt. Gegen diesen Missstand will nun eine Gruppe Kölner Ärzte vorgehen. Ihr neues Institut für evidenzbasierte Medizin, das Ende dieser Woche gegründet wird, soll angebliche Neuheiten der Medizin sowie Therapien der Industrie darauf abklopfen, ob sie auf wissenschaftlichen Fakten beruhen und einen Nutzen für die Patienten bringen. Es besteht bereits ein Vertrag mit der kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt: Ihre niedergelassenen Ärzte können den Dienst nutzen. Auch der AOK-Bundesverband ist an dem Pharma-TÜV interessiert – und pikanterweise selbst Pharmakonzern-



MATTHIAS JUNG / LAIF

Mediziner Sawicki

ne wie Roche Diagnostics und Merck KG. Peter Sawicki, der Initiator des Instituts und Chefarzt am Kölner St. Franziskus-Hospital, will eine Vereinnahmung durch die Industrie aber verhindern, „indem wir alle unsere Verbindungen offen legen“.

TRANSPLANTATION

Israel will Organ-Prämie

Israel will als erster Staat der westlichen Welt Lebendspender von Organen belohnen. Ein entsprechendes Gesetz ist bereits in Vorbereitung: Danach soll das staatliche „Israel Transplant“-Zentrum jedem Spender etwa einer Niere oder eines Leberteils eine steuerfreie Prämie zahlen. „Nur ein paar hundert Dollar, nicht mehr – eine Kompensation“, betont der Spre-

cher des Gesundheitsministeriums in Jerusalem, Ido Hadari, „wir zahlen nicht für die Organe selbst.“ Die konkrete Höhe der Entschädigung würde vom Zeitaufwand für den Spender abhängen. Dass dieser nicht aus Geldgründen handelt, sollen Ärzte und Sozialarbeiter vorab überprüfen. Der gegenwärtige Organmangel lässt viele Israelis in Länder wie Georgien, Bulgarien oder Rumänien reisen, um sich dort ein Organ einsetzen zu lassen – bezuschusst von israelischen Behörden und Krankenversicherern.

TIERE

Gärtner der Savanne

Ausgerechnet die dem Namen nach übel beleumundeten Mistkäfer schützen fragile Ökosysteme. Bei der Regeneration westafrikanischer Savannen übernehmen sie eine Gärtnerrolle, wie der Entomologe Frank-Thorsten Krell vom Natural History Museum in London entdeckt hat, indem sie Kot zu Dungkugeln formen. Einige dieser Kot fressenden Insekten können eine Kugel vom bis zum 40fachen ihres eigenen Körpergewichts bis zu 70 Meter weit vor sich her rollen. Unbeabsichtigt sorgen die Mist-

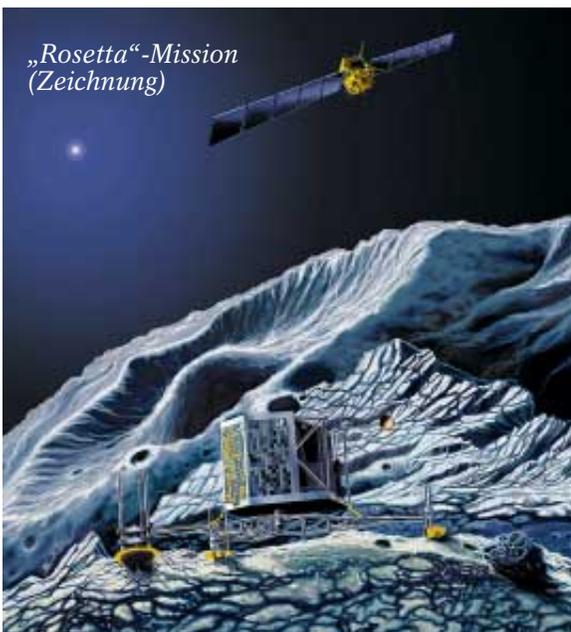


S. MULLER / WILDFE

Mistkäfer mit Dungkugel

käfer so für eine gleichmäßige und großflächige Verteilung von Exkrementen – die als natürlicher Dünger dienen. Besonders zur Regenzeit: Einige Mistkäfer graben dann unterarmtiefe Löcher, um die Dungkugeln für ihre Larven einzulagern. Aus diesen sprießt nach heftigem Regen neues Grün. Denn des Käfers eigenwillige Leibspeise enthält außer Abfall auch Samen von Savannenpflanzen.

„Rosetta“-Mission
(Zeichnung)



REUTERS

RAUMFAHRT

Ärger um Kometenmission

Forschungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) hat sich bei der europäischen Raumfahrtagentur Esa über das vorläufige Scheitern der Kometenmission „Rosetta“ beschwert. Nachdem der Start der Raumsonde abgesagt worden war, schickte Bulmahn vergangenen Freitag einen erbosten Brief an Esa-Generaldirektor Antonio Rodotà: „Es überrascht mich“, heißt es in dem Protestschreiben, „dass diese weit reichende Entscheidung ohne Rücksprache mit den an der Mission beteiligten Staaten getroffen wurde.“ Zudem stelle sich „die Frage, warum für eine so aufwendige und langfristige Mission kein technisch und finanziell fundiertes Alternativszenario vorbereitet war“. Die Esa hatte den „Rosetta“-Start vergangene Woche wegen der technischen Probleme mit der Trägerrakete „Ariane 5“ bis auf weiteres abgesagt. Damit kann die Raumsonde ihr ursprüngliches Ziel, den Kometen Wirtanen, nicht mehr erreichen. Nun müssen die Astrophysiker erst einmal nach einem Ersatzkometen Ausschau halten. Die beteiligten Staaten haben bereits 700 Millionen Euro in die Mission investiert.